

Stiftung Ostschweizer Kinderspital
Claudiusstrasse 6 | CH-9006 St.Gallen
Telefon 071 243 71 11 | www.kispisg.ch



Jahresrechnung 2010

Stiftung Ostschweizer Kinderspital

Version 21

(vom Stiftungsrat am 4. Mai 2011 genehmigt)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Bilanz per 31. Dezember 2010	1
Erfolgsrechnung 2010	2
Anhang zur Jahresrechnung	3
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	3
Ausserordentliche Ereignisse	3
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	3
Erläuterungen zur Bilanz per 31. Dezember 2010	4
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2010	9
Liegenschaftsverzeichnis	14
Eigenkapitalnachweis	15
Antrag zur Gewinnverwendung	16
Bericht der Revisionsstelle	17

Bilanz per 31. Dezember 2010

Beträge in TCHF

Aktiven	Anhang	31.12.2009		31.12.2010		Abweichung	
						abs.	in %
Flüssige Mittel	1	9'114		6'550		-2'564	-28.1%
Forderungen gegenüber Patienten	2	10'750		10'613		-136	-1.3%
- Delkredere	2	-562		-647		-85	15.1%
Übrige Forderungen	3	2'093		409		-1'683	-80.4%
Vorräte	4	1'478		1'419		-59	-4.0%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5	1'238		5'094		3'855	311.3%
Umlaufvermögen		24'110	61.2%	23'438	59.3%	-672	-2.8%
Grundstücke und Bauten / Umgebung	6	47'586		47'940		354	0.7%
- Wertberichtigung Bauten / Umgebung	6	-41'108		-41'409		-301	0.7%
Sachanlagen	7	19'184		21'938		2'754	14.4%
- Wertberichtigung Sachanlagen	7	-13'622		-15'315		-1'693	12.4%
Sachanlagen in Leasing		1'123		1'123		0	0.0%
- Wertberichtigung Sachanlagen in Leasing		-582		-742		-159	27.4%
Finanzanlagen	8	2'698		2'579		-119	-4.4%
Anlagevermögen		15'279	38.8%	16'116	40.7%	902	5.9%
Aktiven		39'389	100.0%	39'554	100.0%	164	0.4%
Passiven							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	6'324		4'370		-1'953	-30.9%
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	10	745		636		-109	-14.6%
Poolkonten	11	943		1'115		172	18.3%
Passive Rechnungsabgrenzungen	12	711		3'133		2'423	341.0%
Kurzfristiges Fremdkapital		8'722	22.1%	9'255	23.4%	533	6.1%
Investitionsbeiträge	13	2'000		0		-2'000	-100.0%
Langfristige Verbindlichkeiten	14	4'500		4'500		0	0.0%
Rückstellungen	15	4'065		7'085		3'020	74.3%
Langfristiges Fremdkapital		10'565	26.8%	11'585	29.3%	1'020	9.7%
Fremdkapital		19'288	49.0%	20'840	52.7%	1'553	8.0%
Reserven	16	11'965		10'050		-1'914	-16.0%
Ergebnis		268		721		453	169.0%
Eigenkapital		12'233	31.1%	10'771	27.2%	-1'462	-11.9%
Fondskapitalien	17	7'869		7'943		74	0.9%
Passiven		39'389	100.0%	39'554	100.0%	164	0.4%

Erfolgsrechnung 2010

Beträge in TCHF

	Anhang	2009	2010	Abweichung abs.	in %
30 Besoldungen Ärzte		-12'073	-11'975	98	0.8%
31 Besoldungen Pflege		-14'522	-14'559	-37	-0.3%
32 Besoldungen Fachpersonal		-11'167	-11'360	-192	-1.7%
33 Besoldungen Verwaltungspersonal		-2'683	-2'955	-272	-10.1%
34 Besoldungen Hauswirtschaft		-2'217	-2'238	-21	-0.9%
35 Besoldungen Technischer Dienst		-359	-360	-1	-0.3%
Besoldungen Total	18	-43'021	-43'447	-425	-1.0%
37 Sozialversicherungsaufwand	19	-7'761	-7'396	365	4.7%
38 Arzthonoraraufwand		-613	-608	5	0.8%
39 Übriger Personalaufwand		-757	-824	-67	-8.9%
3 Personalaufwand Total		-52'152	-52'275	-123	-0.2%
40 Medizinischer Bedarf	20	-6'223	-5'983	241	3.9%
41 Lebensmittelaufwand		-579	-564	16	2.7%
42 Haushaltsaufwand		-631	-668	-38	-5.9%
43 Unterhalt und Reparaturen	21	-1'168	-1'270	-102	-8.8%
44 Aufwand für Anlagennutzung	22	-2'729	-3'094	-366	-13.4%
45 Aufwand für Energie und Wasser		-335	-382	-47	-14.0%
46 Zinsaufwand		-179	-178	1	0.7%
47 Verwaltungs- und Informatikaufwand	23	-1'820	-2'078	-258	-14.2%
48 Übriger patientenbezogener Aufwand		-173	-164	9	5.3%
49 Übriger nicht patientenbezogener Aufwand		-800	-751	48	6.1%
4 Sachaufwand Total		-14'637	-15'132	-495	-3.4%
Aufwand Total		-66'789	-67'407	-618	-0.9%
Erträge KV-Patienten und Übrige	24	8'522	8'135	-386	-4.5%
Erträge IV- / UV-Patienten (MTK)	25	12'802	13'820	1'019	8.0%
Sonstige Leistungen stationär		124	121	-3	-2.2%
60 Erträge stationär		21'447	22'076	630	2.9%
Ärztliche/Technische Leistungen ambulant		13'045	13'150	105	0.8%
Paramedizinische Leistungen ambulant		1'699	1'688	-12	-0.7%
Übrige Leistungen ambulant		2'987	2'947	-40	-1.3%
62 Erträge ambulant	26	17'732	17'785	53	0.3%
65 Sonstige Erträge	27	1'792	1'922	130	7.3%
6 Erträge Total		40'971	41'784	813	2.0%
Betriebliches Ergebnis		-25'818	-25'623	195	0.8%
7 Betriebsfremder Erfolg	28	-804	-464	339	42.2%
Betriebsergebnis Total		-26'622	-26'087	534	2.0%
Globalkredit / Defizitbeitrag	29	26'890	26'808	-82	-0.3%
Globalkreditüberschuss / -verlust (-)		268	721	453	169.0%

Hinweis: Der Kontenrahmen von H+ sieht bei den Erträgen keine Struktur nach stationär und ambulant vor. Folglich sind die hier ausgewiesenen Kontengruppen 60, 62 und 65 nicht deckungsgleich mit H+.

Anhang zur Jahresrechnung

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den handelsrechtlichen Vorschriften. Die Gliederung der Jahresrechnung richtet sich nach dem Kontenrahmen H+ der Schweizer Spitäler in der REKOLE-Fassung. Wo weitergehende Regelungen anzuwenden sind, gilt der Kontenrahmen KMU. Die erbrachten Leistungen werden am Erbringungstag erfasst und anschliessend durch die vorgesetzte Stelle validiert. Die validierten Leistungen werden in regelmässigen Abständen in Fakturaläufen bewertet und fakturiert. Die Verbindlichkeiten werden im Jahr der Leistungserbringung verbucht.

Die Jahresrechnung der Stiftung Ostschweizer Kinderspital (SOKS) setzt sich zusammen aus den Bereichen Ostschweizer Kinderspital (OKS) und dem St. Galler Kinderschutzzentrum (KSZ).

Forderungen gegenüber Dritten

Die Forderungen werden mit dem Nominalwert bilanziert.

Finanzanlagen

Die Wertschriften werden zu Marktwerten bilanziert. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge werden, soweit es sich um Anlagen aus Fondsvermögen handelt, erfolgsunwirksam verbucht. Die Kurserfolge aus anderen Finanzanlagen werden erfolgswirksam verbucht.

Sachanlagen

Der betriebliche Wertverzehr wird durch die monatlichen Abschreibungen berücksichtigt.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken wurden entsprechende Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätzlich wurde keine wesentliche Änderung gegenüber dem Vorjahr vorgenommen.

Risikobeurteilung

Die Geschäftsleitung hat im Jahr 2010 die Risikobeurteilung (Art. 663b. Ziff. 12 OR) vorgenommen. Der Stiftungsrat hat den diesbezüglichen Risikobericht 2010 der Spitalleitung/Geschäftsleitung KSZ an der Sitzung vom 22.11.2010 genehmigt. Der Risikobericht legt die Resultate der Revision der Risikobeurteilung dar und ist bis längstens am 30.11.2011 gültig.

Internes Kontrollsystem (IKS)

In den definierten Prozessen und Subprozessen wurden die Risiken verfeinert und die geplanten Kontrollen durchgeführt. Anhand von Stichproben durch den Leiter Finanzen und Controlling wurde der Vorgang und der Inhalt validiert. Das Teilprojekt IKS FI wurde im Jahr 2010 abgeschlossen, revidiert und in den betrieblichen Alltag überführt. Über den Betrieb des IKS im Berichtsjahr wurde ein IKS-Bericht erstellt.

Ausserordentliche Ereignisse

Im Zuge des Aufbaus eines Medizincontrollings konnten diverse IV-Fälle mit fehlerhaften DRGs evaluiert und nachfakturiert werden (Nachfaktura bis maximal 5 Jahre nach Rechnungsstellung möglich). Ein Fehler in der DRG-Kodiersoftware führte in den Jahren 2009 und 2010 zu Falschkodierungen. Der zusätzliche Umsatz wurde auf CHF 577 kalkuliert.

Die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege wurde per 31.12.2009 aufgehoben. Um die Vergleichbarkeit zum Vorjahr zu gewährleisten, sind die Zahlen der Schule im Vorjahresvergleich nicht enthalten. Für Informationszwecke ist die Erfolgsrechnung 2009 unter der Ziffer 30 im Anhang zusammengefasst.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anlässlich der vertieften Analyse der DRGs wurden nach dem Bilanzstichtag weitere Auffälligkeiten bei der Kodierung festgestellt. Die Korrekturen werden im Jahr 2011 über Nachfakturiierungen vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2010

Beträge in TCHF

1 Flüssige Mittel

	Wesentliche Positionen 31.12.2009	Wesentliche Positionen 31.12.2010	Abweichung	in %
Post	8'095	5'129	-2'966	-36.6%
Banken	976	1'381	405	41.5%
Total Flüssige Mittel	9'114	6'550	-2'564	-28.1%

Der Rückgang der Flüssigen Mittel erklärt sich durch die Ausgaben für den Entlastungsbau Ambulatorium (rund TCHF 1'600) und die Zunahme der Lohnsumme (rund TCHF 800). Im Weiteren gilt es zu berücksichtigen, dass im Vorjahr eine Akontozahlung für den Entlastungsbau Ambulatorium an das OKS geleistet wurde (TCHF 1'100) und die IV-Fakturierung infolge der späten Tarifeinigung erst im 4. Quartal 2009 erfolgen konnte.

2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen / Delkredere

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10'750	10'613	-136	-1.3%
- Delkredere	-562	-647	-85	-15.1%
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10'187	9'966	-221	-2.2%

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigen die zum Stichtag offenen Guthaben gegenüber Patienten und Garanten (abzüglich der Wertberichtigung) auf. Das Delkredere wurde unverändert mit 5% des Forderungsbestandes angesetzt zuzüglich der Einzelwertberichtigungen.

Der Forderungsbestand zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

3 Übrige Forderungen

	Wesentliche Positionen 31.12.2009	Wesentliche Positionen 31.12.2010	Abweichung	in %
Forderungen an Dritte	2'275	383	-1'893	-83.2%
Kontokorrent Schule	-214	0	214	100.0%
Total Übrige Forderungen	2'093	409	-1'683	-80.4%

In der Vergangenheit wurde die Defizitabrechnung jeweils per 31.12. gebucht. Neu sind die Defizitbeiträge mittels Rechnungsabgrenzung im Jahresabschluss berücksichtigt.

4 Vorräte

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Total Vorräte	1'478	1'419	-59	-4.0%

Es handelt sich hierbei um Lagerbestände wie z.B. Pflegematerial oder Medikamente.

Eine detaillierte Inventur wurde durchgeführt. Die Bestandesbewirtschaftung erfolgt einheitlich auf dem SAP MM-System. Die Bewertung erfolgt zum durchschnittlichen Einstandspreis. Die Verfalldaten der Medikamente werden monatlich überwacht. Das Warenlager wurde wiederum mit 5% des Bestandes wertberichtigt.

Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2010

Beträge in TCHF

5 Aktive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Total Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'238	5'094	3'855	311.3%

Die Zunahme der Aktiven Rechnungsabgrenzung erklärt sich durch die Abgrenzungen der Defizitbeiträge des KSZ (TCHF 1'672), der Finanzierung des Ambulatoriums Entlastungsbau (TCHF 1'700), sowie der Wartungskosten aus den Verfügbarkeitsmassnahmen der IT (TCHF 432; 5 Jahre).

Das Guthaben gegenüber den Stiftungsträgern beträgt TCHF 3'372.

6 Grundstücke und Bauten / Umgebung

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Anschaffungswerte per 1. Januar	46'085	47'586	1'502	3.3%
- davon Anlagen in Bau	341	1'709	1'368	401.8%
Zugang Investitionen	1'524	538	-986	-64.7%
- davon Anlagen in Bau	1'368	310	-1'058	-77.3%
Anlagenabgang	-22	-184	-161	717.5%
- davon Anlagen in Bau	0	-1'556	-1'556	-
Anschaffungswerte Grundstücke und Bauten / Umgeb.	47'586	47'940	354	0.7%
Kumulierte Wertberichtigung per 1. Januar	-40'622	-41'108	-486	1.2%
Ordentliche Abschreibungen	-503	-470	34	-6.7%
Anlagenabgang	17	169	152	874.8%
Wertberichtigung Bauten und Umgebung	-41'108	-41'409	-301	0.7%
Bilanzwert Grundstücke und Bauten / Umgebung	6'478	6'531	53	0.8%
- davon Anlagen in Bau	1'709	463	-1'246	-72.9%

Der Entlastungsbau Ambulatorium wurde per 1.10.2010 aktiviert und somit aus den Anlagen in Bau weggebucht. Der Bestand der AIB per 31.12.2010 setzt sich aus Positionen für den Neubau Kispi (TCHF 120) und dem Erweiterungsbau IPS West (TCHF 343) zusammen.

Es wird im Weiteren auf das Liegenschaftsverzeichnis unter der Ziffer 31 verwiesen.

7 Sachanlagen

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Anschaffungswerte per 1. Januar	16'551	19'184	2'634	15.9%
Zugang Investitionen	3'151	3'204	53	1.7%
Anlagenabgang	-517	-450	68	-13.1%
Anschaffungswerte Sachanlagen	19'184	21'938	2'754	14.4%
Kumulierte Wertberichtigung per 1. Januar	-11'486	-13'622	-2'136	18.6%
Ordentliche Abschreibungen	-2'651	-2'107	545	-20.5%
Anlagenabgang	516	414	-102	-19.8%
Wertberichtigung Sachanlagen	-13'622	-15'315	-1'693	12.4%
Bilanzwert Sachanlagen	5'562	6'624	1'061	19.1%

Die unter Sachanlagen geführten Werte beinhalten im Wesentlichen technische Anlagen, sowie Software und Hardware aus der Informationstechnologie. Im Berichtsjahr 2010 sind unter Sachanlagen keine Anlagen in Bau geführt. Der Investitionszugang liegt auf dem Niveau des Vorjahres.

Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2010

Beträge in TCHF

8 Finanzanlagen

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Ingeborg van Calker - Fonds	1'682	1'551	-131	-7.8%
Messa-Bänziger - Fonds	247	240	-7	-2.7%
Kunz-Lutz - Fonds	769	787	18	2.4%
Total Finanzanlagen	2'698	2'579	-119	-4.4%

Ein Teil der unter den Passiven bilanzierten Fondsbestände werden getrennt vom Spitalvermögen verwaltet. Die Performance betrug im Berichtsjahr -0.04% (Vorjahr 3.4%). Die Vermögensverwaltung wird seit dem 01.07.2009 in einem Beratungsvertrag mit der Credit Suisse abgewickelt. Die Anlagestrategie wurde im Vorjahr von der BVG-Orientierung auf den Fokus "Vermögenssicherung" angepasst, womit die Risikoexposition massiv verkleinert wurde. Die Anlage erfolgt hauptsächlich in Obligationen CHF, ein kleiner Teil in Fremdwährungen und Aktien. Letztere haben aufgrund der Währungsentwicklung des EUR zu einer leichten Minusrendite geführt.

Die Wertschriftenanlagen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Kategorien:

	31.12.2009	31.12.2010	Anteil 2009	Anteil 2010
Obligationen & ähnliche Anlagen	2'698	2'518	100%	97.6%
Aktien & ähnliche Anlagen	0	61	0%	2.4%
Rundungsdifferenzen	0	0	0%	0.0%
Total Finanzanlagen	2'698	2'579	100%	100.0%

Die Bewertung der Wertschriften richtet sich grundsätzlich nach dem Marktwert. Die Marchzinsen sind bei den Obligationen bilanziert. Die im allgemeinen Haushalt investierten Fondsmittel wurden verzinst.

9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6'324	4'370	-1'953	-30.9%

Im Jahr 2009 ist die Rückforderung der IV über rund TCHF 1'000 per 31.12.2009 bilanziert. Ebenfalls bilanziert ist die Haftpflichtversicherung von TCHF 600. Im Jahr 2010 wurde diese noch im gleichen Kalenderjahr bezahlt.

In diesem Konto sind Leasingverbindlichkeiten in der Höhe von TCHF 382 (Vorjahr TCHF 541) enthalten:
 Leasing-Geber: SG Equipment AG, Zürich: TCHF 65, Laufzeit bis 31.10.2011.
 Leasing-Geber: Siemens Leasing- AG: TCHF 317; Laufzeit bis 30.11.2014.

10 Andere kurzfristige Verbindlichkeiten

	Wesentliche Positionen 31.12.2009	Wesentliche Positionen 31.12.2010	Abweichung	in %
Bankunterkonto HR	337	378	41	12.2%
NBU-Beiträge	398	339	-59	-14.8%
Koll. Krankenversicherung	11	-85	-95	-894.2%
BU-Beiträge	-362	-332	30	8.4%
WE/RE MM	173	84	-89	-51.2%
PVS Providus	65	135	69	105.8%
Total Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	745	636	-109	-14.6%

Die Verpflichtung gegenüber der Personalvorsorge-Stiftung Providus wird monatlich erfüllt. Die Restverpflichtung für den Dezember 2010 beträgt TCHF 135.

Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2010

Beträge in TCHF

11 Poolkonten

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Total Poolkonten	943	1'115	172	18.3%

Die Poolkonten werden durch freiwillige Zuwendungen und Sponsoring gespeisen und sind zweckgebunden.

12 Passive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Total Passive Rechnungsabgrenzungen	711	3'133	2'423	341.0%

Die Vorschusszahlungen für den Globalkredit des OKS beliefen sich im Jahr 2010 auf TCHF 25'253. Der nachkalkulierte Globalkredit beträgt TCHF 22'780, weshalb der Differenzbetrag von TCHF 2'473 über die passive Rechnungsabgrenzung verbucht wurde. Ansonsten liegen die Werte auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Verpflichtungen gegenüber den Stiftungsträgern belaufen sich auf TCHF 2'473.

13 Investitionsbeiträge

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Vorauszahlung Investitionsbeitrag	1'100	0	-1'100	-100.0%
Investitionsbeitrag aus Ergebnisverwendung 2008	900	0	-900	-100.0%
Total Investitionsbeiträge	2'000	0	-2'000	-100.0%

Zum Einen ist hier die Akontozahlung des Kantons St. Gallen (TCHF 1'100), sowie der aus dem Jahresgewinn 2008 zugewiesene Investitionsbeitrag (TCHF 900) für die Finanzierung des Entlastungsbaus Ambulatorium aufgeführt. Die Aktivierung der Baukosten führte zur Verrechnung dieser Investitionsbeiträge.

14 Langfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Hypothek Falkensteinstrasse 84	860	860	0	0.0%
Hypothek Wiesentalstrasse 22	1'460	1'460	0	0.0%
Hypothek Grossackerstrasse 9, Romerhuus	1'330	1'330	0	0.0%
Hypothek Grossackerstrasse 15a	850	850	0	0.0%
Total Langfristige Verbindlichkeiten	4'500	4'500	0	0.0%

Die Langfristigen Verbindlichkeiten bestehen ausschliesslich aus Hypothekarschulden. Die Details dazu finden sich im Liegenschaftsverzeichnis unter der Ziffer 31.

Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2010

Beträge in TCHF

15 Rückstellungen

	Wesentliche Positionen 31.12.2009	Wesentliche Positionen 31.12.2010	Abweichung	in %
Rückstellungen Abschreibungen	1'825	4'032	2'207	120.9%
Rückstellungen Aktivierungsgrenze	0	645	645	-
Rückstellungen baulich-betrieblicher Unterhalt (BBU)	314	485	171	54.3%
Rückstellungen Bauten und Renovationen (BuR)	953	839	-114	-12.0%
Rückstellungen Überzeit und Ferien	762	769	7	1.0%
Liquidation Schule	0	109	109	-
Total Rückstellungen	4'065	7'085	3'020	74.3%

Die nachfolgenden, im Jahr 2010 beschafften wesentlichen Positionen sind über die Freien Reserven finanziert: Umbau Grossackerstrasse 13 (TCHF 530), Eigenfinanzierung Erweiterungsbau Ambulatorium (TCHF 993), Massnahmen Verfügbarkeit (TCHF 761). Folglich wurden hierfür Abschreibungsrückstellungen gebildet.

Die SOKS wird in der Anlagenbuchhaltung die Aktivierungsgrenze per 1.1.2012 von TCHF 3 auf TCHF 10 erhöhen. Die daraus entstehenden Einmalabschreiber werden im Umfang von TCHF 1'290 erwartet, weshalb hierfür eine Rückstellung des hälftigen Betrags im Jahr 2010 getätigt wurde. Der Kredit 2010 für den baulich-betrieblichen Unterhalt wurde nicht vollumfänglich ausgeschöpft. Der Restbetrag von TCHF 171 wurde den Rückstellungen zugewiesen. Auf der Gegenseite wurde der Kredit 2010 für Bauten und Renovationen um TCHF 114 überschritten. Der Zusatzbedarf wurde über die vorhandenen Rückstellungen finanziert.

16 Reserven

	31.12.2009	31.12.2010	Abweichung	in %
Bewertungsreserven	5'492	5'492	0	0.0%
Allgemeine Reserve	341	354	13	3.9%
Freie Reserve	3'913	2'092	-1'820	-46.5%
Reserve aus Ex-Pool	2'219	2'112	-107	-4.8%
Total Reserven	11'965	10'050	-1'914	-16.0%

Die Bewertungsreserve ist aus der Auflösung von stillen Reserven im Rahmen der Anlagenaktivierung entstanden. Sie liegt in der Entscheidungskompetenz des Stiftungsrates und blieb im Berichtsjahr unverändert.

Die Allgemeine Reserve wurde im Rahmen der Überschussverteilungen ab dem Jahr 1999 geäußert und steht in der Entscheidungskompetenz der Spitalkommission.

Die Freie Reserve wurde im Rahmen der Überschussverteilungen ab dem Jahr 1999 geäußert. Betreffend der Mittelverwendung besteht seit Juni 2008 eine von der Spitalkommission in Kraft gesetzte Kompetenzordnung.

Die Reserve aus Ex-Pool-Mittel wurde durch die Beschlussfassung des Stiftungsrates geschaffen. Sie enthält die Saldi der Konten: Ex-Fortbildungsfonds, Ex-Klinikpool Pädiatrie und Ex-Klinikpool Chirurgie.

Die Details über die Veränderungen des Eigenkapitals finden Sie unter der Ziffer 32 Eigenkapitalnachweis.

17 Fondskapitalien

	Wesentliche Positionen 31.12.2009	Wesentliche Positionen 31.12.2010	Abweichung	in %
Van-Calker - Fonds	2'380	2'395	16	0.7%
Kunz-Lutz - Fonds	2'169	2'172	3	0.1%
Messa-Bänziger - Fonds	1'300	1'312	13	1.0%
Spendenfonds	703	725	22	3.1%
G.-M.-Leuthold - Fonds	180	183	3	1.6%
Manser-Inauen - Fonds	169	172	3	1.6%
Fonds für ausserordentliche Aufwendungen	169	170	1	0.7%
KSZ Spendenfonds Schlupfhuus	139	155	16	11.5%
Patientenfürsorgefonds	165	132	-33	-19.8%
Total Fondskapitalien	7'869	7'943	74	0.9%

Die Fondskapitalien werden durch freiwillige Zuwendungen gespiesen und sind zweckgebunden. Direktanlagen sind unter Finanzanlagen bilanziert.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2010

Beträge in TCHF

18 Besoldungen

	Wesentliche Positionen 2009	Wesentliche Positionen 2010	Abweichung	in %
Löhne Ärzte	-12'220	-12'093	127	1.0%
Besoldungsrückvergütungen Ärzte	147	119	-29	-19.5%
Löhne Pflege	-14'636	-15'009	-373	-2.5%
Besoldungsrückvergütungen Pflege	385	459	74	19.1%
Schülerinnenentgelte	-271	-9	262	96.6%
Löhne Fachpersonal	-11'167	-11'360	-192	-1.7%
Besoldungsrückvergütungen Fachpersonal	227	204	-23	-10.2%
Löhne Verwaltungspersonal	-2'683	-2'955	-272	-10.1%
Besoldungsrückvergütungen Verwaltungspersonal	121	100	-21	-17.5%
Besoldungen Total	-43'021	-43'447	-425	-1.0%

Die Besoldungen beinhalten die Löhne ohne Sozialleistungen; diese sind auf einer separaten Position ausgewiesen. Das positive Ergebnis des OKS ermöglicht die Ausschüttung eines Kaderbonus, welcher im Umfang von TCHF 370 im Personalaufwand berücksichtigt ist (vgl. Kadergehaltssystem - KGS).

Der Besoldungsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um TCHF 425 (+ 1.0%) gestiegen. Die in den medizinischen Bereichen (Ärzte, Pflege, Fachpersonal) geschaffenen Stellen sind durch Mehrerträge finanziert oder wurden zur Einhaltung des Arbeitsgesetzes realisiert. Anzumerken gilt es, dass insbesondere im Bereich der Pflege im Jahr 2010 ausserordentlich viele Mutterschaftsabsenzen zu verzeichnen waren. Der Anstieg beim Verwaltungspersonal wurde aufgrund der betrieblichen Entwicklung (Risikomanagement, IKS, neue Spitalfinanzierung, Neuordnung Kooperation KSSG) notwendig. Nicht bezogene Ferien- und Mehrzeiten sind zurückgestellt. Auf das Jahr 2010 wurde keine pauschale Besoldungsanpassung vorgenommen.

Personalentwicklung in Ø Personaleinheiten PE

	2009	2010	Abweichung	in %
Ärzeschaft	74.4	74.6	0.2	0.2%
Pflegepersonal	153.9	158.2	4.3	2.8%
Fachpersonal	114.9	115.6	0.7	0.6%
Verwaltungspersonal	28.8	29.5	0.7	2.5%
Hausdienst	32.7	33.3	0.7	2.1%
Technischer Dienst	4.1	4.6	0.5	12.0%
Total exkl. Auszubildende	408.8	415.9	7.1	1.7%
Auszubildende	76.1	75.4	-0.8	-1.0%
Unterassistenten	5.0	4.7	-0.3	-6.0%
Praktikanten	8.9	9.1	0.2	2.4%
Total inkl. Auszubildende	498.7	505.0	6.3	1.3%

19 Sozialversicherungsaufwand

	Wesentliche Positionen 2009	Wesentliche Positionen 2010	Abweichung	in %
AHV, IV, EO, ALV, FAK	-3'416	-3'476	-60	-1.8%
Berufliche Vorsorge	-4'182	-3'657	525	12.6%
Krankentaggeldversicherung	-94	-206	-112	-118.5%
Total Sozialversicherungsaufwand	-7'761	-7'396	365	4.7%

Die Aufwände für AHV, IV, EO, ALV, FAK steigen im Verhältnis des erhöhten Stellenetats an. Bei den Beiträgen für die berufliche Vorsorge ist gegenüber dem Vorjahr eine Reduktion im Umfang von TCHF 525 feststellbar. Im Jahr 2009 waren relativ hohe Nachzahlungsbeiträge infolge der pauschalen Besoldungsanpassung von 3% enthalten, welche im Jahr 2010 nicht mehr angefallen sind, da keine pauschale Besoldungsanpassung gewährt wurde. Die Krankentaggeldversicherung wurde auf das Jahr 2010 inhaltlich angepasst. Die Lohnfortzahlung ist neu bereits ab 90 Tagen durch die Versicherungsgesellschaft gedeckt (bisher 150 Tage), was zu einem Anstieg der Versicherungsprämie führt, umgekehrt aber bei längerdauernden Krankheitsfällen die Löhne entlastet.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2010

Beträge in TCHF

20 Medizinischer Bedarf

	Wesentliche Positionen 2009	Wesentliche Positionen 2010	Abweichung	in %
Arzneimittel (Medikamente inkl. Blutprodukte)	-3'047	-3'128	-81	-2.7%
Material, Instrumente, Utensilien, Textilien	-1'387	-1'404	-17	-1.2%
Medizin., diagn. und therapeutische Fremdleistungen	-1'433	-1'120	313	21.8%
Total Medizinischer Bedarf	-6'223	-5'983	241	3.9%

Der medizinische Bedarf konnte gegenüber dem Vorjahr insgesamt um TCHF 241 reduziert werden. Bei den Arzneimitteln ist ein Wachstum von 2.7% feststellbar. Es sei darauf hingewiesen, dass bereits wenige Patienten zu einem grossen Anstieg des Arzneimittelaufwandes führen können (je nach Krankheitsbild), weshalb der Anstieg nicht als genereller Trend interpretiert werden sollte. Der Rückgang beim Aufwand für Fremdleistungen erklärt sich durch die Umstellung der Verrechnungsmethodik. Ab 2010 sind die externen Labors gehalten, ihre Leistungen an ambulante Patienten direkt zu verrechnen. Bis anhin wurden die externen Laborleistungen primär an das OKS in Rechnung gestellt und im Anschluss durch das OKS an den Patienten, resp. Garanten weiterverrechnet. Dies hat im Gegenzug zur Folge, dass dadurch auch ein Umsatzrückgang bei den ambulanten Erträgen vorliegt.

21 Unterhalt und Reparaturen

	2009	2010	Abweichung	in %
Total Unterhalt und Reparaturen	-1'168	-1'270	-102	-8.8%

Die Aufwandsteigerung für Unterhalt und Reparaturen von TCHF 102 resultiert aus Sanierungsarbeiten im Zuge von räumlichen Dislokationen. Im Segment der Medizintechnik ist zunehmend festzustellen, dass Reparaturen der Geräte häufig nur noch durch die externen Servicefachleute vollzogen werden / dürfen.

22 Aufwand für Anlagennutzung

	Wesentliche Positionen 2009	Wesentliche Positionen 2010	Abweichung	in %
Investitionsaufwand (Investitionen < TCHF 1)	-438	-350	88	20.0%
Abschreibungen GWG (Investitionen TCHF 1 - 3)	-326	-273	54	16.4%
Abschreibungen (Investitionen > TCHF 3)	-1'421	-1'862	-441	-31.0%
Übrige Mietzinsen	-506	-577	-71	-14.0%
Total Aufwand für Anlagennutzung	-2'729	-3'094	-366	-13.4%

Fortgesetzter Trend zu erhöhtem Investitionsbedarf auch aus Gründen der räumlichen Erweiterung (Bsp. Entlastungsbau Ambulatorium) sowie der verstärkten Investitionen in die Informatikanlagen.

23 Verwaltungs- und Informatikaufwand

	Wesentliche Positionen 2009	Wesentliche Positionen 2010	Abweichung	in %
Spesen	-124	-171	-47	-38.1%
Informatikaufwand	-669	-855	-186	-27.8%
Total Verwaltungs- und Informatikaufwand	-1'820	-2'078	-258	-14.2%

Spesen: Die Ex-Pool-Kostenstellen der Chefärzte weisen bei gleichbleibendem Gesamtbudget mehr Belastungen auf diesem Konto auf. Im Jahr 2009 entlasteten einzelne Abgrenzungen die Rechnung ausserordentlich (Sitzungsgelder).

Informatikaufwand: Seit dem Jahr 2010 belastet der Betrieb des RIS/PACS-Systems der Radiologie, welcher durch das Service-Center des Kantonsspitals erbracht wird, die Rechnung neu und wiederkehrend mit TCHF 120.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2010

Beträge in TCHF

24 Erträge KV-Patienten und Übrige

	2009	2010	Abweichung	in %
Total Erträge KV-Patienten und Übrige	8'522	8'135	-386	-4.5%
Ostschweizer Kinderspital				
Anzahl KV-Austritte Stiftungsgebiet	2'425	2'380	-45	-1.9%
Anzahl KV-Austritte Stiftungsgebiet VKL	504	455	-49	-9.7%
Anzahl KV-Austritte übrige	126	120	-6	-4.8%
Total Anzahl KV-Austritte OKS	3'055	2'955	-100	-3.3%
Kinderschutzzentrum				
Anzahl Pflgetage Schlupfhuus	2'247	1'912	-335	-14.9%
Anzahl Pflgetage Romerhuus	2'656	2'596	-60	-2.3%
Total Anzahl Pflgetage KSZ	4'903	4'508	-395	-8.1%

Die Verrechnung der stationären Leistungen an krankenversicherten Patienten erfolgt im OKS anhand einer Abteilungspauschale, welche auf Basis eines Patientenaustritts generiert wird. Im KSZ erfolgt die Vergütung anhand von Pflgetagespauschalen.

Beim Ertrag der krankenversicherten Patienten (KV) ist eine Verminderung gegenüber dem Vorjahr von TCHF 386 zu verzeichnen. Dies erklärt sich durch einen Rückgang der Frequenzen im Bereich des Kinderspitals um 100 Patientenaustritte und einem Rückgang der Pflgetage im Kinderschutzzentrum um 395 Pflgetage gegenüber dem Vorjahr.

25 Erträge IV- / UV-Patienten (MTK)

	2009	2010	Abweichung	in %
Erträge IV- / UV-Patienten (MTK)	12'802	13'820	1'019	8.0%
Ostschweizer Kinderspital				
Anzahl IV- / UV-Austritte ganze Schweiz	814	870	56	6.9%
Durchschnittlicher CMI netto	1.954	1.917	-0.037	-1.9%
Kinderschutzzentrum				
Anzahl IV-Pflgetage Romerhuus	261	0	-261	-100.0%

Im OKS werden die invaliden- und unfallversicherten Patienten anhand von DRGs abgerechnet. Im KSZ erfolgt die Verrechnung auf Basis von Pflgetagespauschalen.

Gegenüber dem Vorjahr konnten die MTK-Erträge um TCHF 1'019 gesteigert werden. Das Mengenwachstum von 814 auf 870 Austritte generiert einen Mehrertrag von rund TCHF 859. Durch die Reduktion des CMIs netto um 0.037 Einheiten ist auf der Gegenseite ein Minderumsatz von rund TCHF 239 entstanden. Der restliche Anstieg erklärt sich durch Nachfakturierungen von Fehlkodierungen aus den Vorjahren.

26 Erträge ambulant

	Wesentliche Positionen 2009	Wesentliche Positionen 2010	Abweichung	in %
Ärztliche/Technische Leistungen ambulant	13'045	13'150	105	0.8%
Total Erträge ambulant	17'732	17'785	53	0.3%
<i>Nachfakturierung OPS im Jahr 2009</i>	-624	-	624	100.0%
<i>Effekt neue Verrechnungsmethodik externe Labors</i>	-393	-	393	100.0%
Total Erträge ambulant bereinigt	16'715	17'785	1'070	6.4%

Auf den ersten Blick liegen die ambulanten Erträge praktisch auf dem Vorjahresniveau. Es gilt jedoch zu berücksichtigen, dass im Vorjahr ausserordentliche Nachfakturierungen für OPS-Leistungen im Umfang von TCHF 624 getätigt wurden. Des Weiteren reduzierten sich die ambulanten Erträge infolge der neuen Verrechnungsmethodik der externen Labors (neu Direktverrechnung an die ambulanten Patienten) um rund TCHF 393. Bereinigt weist das OKS folglich ein ambulantes Leistungswachstum von TCHF 1'070 gegenüber dem Vorjahr aus.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2010

Beträge in TCHF

27 Sonstige Erträge

	Wesentliche Positionen 2009	Wesentliche Positionen 2010	Abweichung	in %
Erträge Spitalpädagogik	87	102	15	17.1%
Übrige Nebenerlöse	1'096	1'220	125	11.4%
Verrechnung an die Schule	37	0	-37	-100.0%
Beiträge von Kooperationen/Stiftungen	501	531	30	6.0%
Total Sonstige Erträge	1'792	1'922	130	7.3%

Die Spitalpädagogik weist ein Leistungswachstum von über 20% aus, was sich auch auf die verrechenbaren Leistungen niederschlägt. Bei den übrigen Nebenerlösen ist eine genauere Analyse des Anstiegs aufgrund der Heterogenität dieser Position nur schwer möglich. Positiv auf den Ertrag haben sich erhöhte Verrechnungen von Personalleistungen ausgewirkt (Bsp. sportmedizinische Dienstleistungen für Dritte). Infolge der Auflösung der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege entfallen hieraus geltend gemachte Verrechnungen im Umfang von TCHF 37. Eine Aufstockung des Beitrages der Opferhilfe für die InVia im Umfang von TCHF 30 führt zu einer Erhöhung der Beiträge von Kooperationen und Stiftungen.

28 Betriebsfremder Erfolg

	Wesentliche Positionen 2009	Wesentliche Positionen 2010	Abweichung	in %
Erfolg Personalliegenschaften	13	23	10	79.7%
Erfolg Kinderhort	-46	-4	42	91.4%
Erfolg Cafeteria	312	311	-1	-0.4%
Erfolg Verpflegungsautomaten	3	2	-1	-40.1%
Ausserordentlicher Aufwand	-1'230	-1'002	229	18.6%
Ausserordentlicher Ertrag	16	70	55	350.6%
Total Sonstige Erträge	-804	-464	339	42.2%

Der Verzicht zu einem Betrieb eines hauseigenen Kinderhorts führte zu Minderaufwänden im Umfang von TCHF 42 (2009: Initialisierungskosten). Die restlichen betriebsfremden Einrichtungen (Nebenbetriebe) zeigen kaum nennenswerte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Der ausserordentliche Aufwand setzt sich im Wesentlichen aus Aufwänden für die Parkplatzerneuerung (rund TCHF 150), die Dislokation inkl. Ausstattung des Verwaltungsdienstes (rund TCHF 80) und einer Rückstellung für die Erhöhung der Aktivierungsgrenze (TCHF 645) zusammen. Die Verordnung über die Kostenermittlung und Leistungserfassung für Spitäler und Pflege (VKL) sieht für die Anlagenbuchhaltung eine Aktivierungsgrenze von TCHF 10 vor. Derzeit werden am OKS Investitionen ab einem Wert von TCHF 3 abgeschrieben. Das OKS beabsichtigt im Zuge der Praxisänderung des Spitalverbunds des Kantons St. Gallen eine Anpassung an die VKL-Richtlinien per 1.1.2012 und wird in Folge der Umstellung bis 31.12.2011 Einmalabschreibungen im geschätzten Umfang von TCHF 1'290 tätigen. Für die Umsetzung werden daher Rückstellungen im Umfang von TCHF 645 (50%) der Jahresrechnung 2010 belastet.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2010

Beträge in TCHF

29 Globalkredit / Defizitbeitrag

	IST 2009	IST 2010	Abweichung	in %
Globalkredit Ostschweizer Kinderspital				
Gemeinwirtschaftliche Leistungen	3'171	3'243	72	2.3%
Stationäre Versorgung	13'182	14'165	984	7.5%
Ambulante Versorgung	994	1'046	52	5.3%
Aufwand für Anlagennutzung	2'749	2'750	1	0.1%
Hochbauten	836	884	48	5.7%
Sonderkredite	463	451	-12	-2.5%
Pauschale Besoldungskorrektur	1'252	0	-1'252	-100.0%
Exogene Faktoren	422	241	-181	-42.9%
Globalkredit vor Erfolgsverteilung	23'068	22'780	-288	-1.2%
Erfolgsverteilung	-268	0	268	100.0%
Globalkredit nach Erfolgsverteilung	22'800	22'780	-20	-0.1%
Defizitbeitrag Kinderschutzzentrum				
Defizitbeitrag	4'090	4'028	-62	-1.5%
Total Globalkredit / Defizitbeitrag	26'890	26'808	-82	-0.3%

Der nachkalkulierte Globalkredit 2010 (vor Erfolgsverteilung) liegt mit TCHF 288 unter dem Vorjahreswert von 23'068. Die Beiträge für die pauschale Besoldungskorrektur aus dem Jahr 2009 wurden in die stationäre Versorgung überführt und folglich von der Leistungsmenge der stationären Patienten aus dem Stiftungsgebiet exkl. Kurzlieger-Fälle (VKL) abhängig gemacht. Da im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang bei den KV-Patienten aus dem Stiftungsgebiet von 45 Austritten zu verzeichnen ist, konnte der Globalkredit aus dem Vorjahr nicht mehr erreicht werden. Des Weiteren konnten bei den exogenen Faktoren weniger Beiträge gegenüber dem Vorjahr geltend gemacht werden.

Das Betriebsdefizit auf Seiten des Kinderschutzzentrums konnte gegenüber dem Vorjahr um TCHF 62 reduziert werden, weshalb der Defizitbeitrag geringer ausfällt.

30 Erfolgsrechnung Schule für Gesundheits- und Krankenpflege

	2009	2010	Abweichung	in %
Personalaufwand	-980		980	100.0%
Sachaufwand	-221		221	100.0%
Aufwand Total	-1'201	0	1'201	100.0%
Eigenleistungen der Schülerinnen	3		-3	-100.0%
Entgelt für Schülerinnen	475		-475	-100.0%
Neutraler Ertrag	120		-120	-100.0%
Beiträge	15		-15	-100.0%
Leistungen an Personal und Dritte	68		-68	-100.0%
Ertrag Total	681	0	-681	-100.0%
Betriebliches Ergebnis	-520	0	520	100.0%

Die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege wurde per 31.12.2009 aufgehoben. Die Erfolgsrechnung wird hier zu Informationszwecken ausgewiesen.

31 Liegenschaftsverzeichnis

Beträge in TCHF

Liegenschaft	Wert vor Bruttoabs.	Indirekte Abschreibung		Nettobuchwert 31.12.2010	Schätzungswert	Schätzdatum	Versicherungswerte		Hypothek	Laufzeit
		2010	kumuliert				Neuwert	Zeitwert		
Claudiusstrasse 6 (Parz. 3'891 BR) ¹⁾	30'920	0	30'920	0	17'600 ²⁾	10.07.2002	33'381	29'405		
Entlastungsbau Ambulatorium (noch nicht geschätzt)	4'479	3'700	3'700	779	0	-	-	-		
Falkensteinstrasse 84 (Parz. 1582)	580	5	559	21	700	10.07.2003	1'259	1'007	860	30.11.2012 ³⁾
Grossackerstrasse 9 (Parz. 2849), KSZ	1'003	44	794	209	770	26.11.2003	1'165	990	1'330	30.11.2012 ³⁾
Wiesentalstrasse 22 + 24 (Parz. 1357 + 1358)	1'118	0	1'118	0	1'764	24.02.2007	2'817	1'973	1'460	44
Grossackerstrasse 15a (Parz. 4582 + 4586), sep. Z. = Garage	1'268	56	786	482	610	26.11.2003	824	700	850	30.11.2012 ³⁾
Grossackerstrasse 7 (Bedahaus)	1'301	58	359	942	625	11.11.2008	1'316	1'079		
Grossackerstrasse 13	534	0	0	534	500	01.07.2003	637	415		
Autoeinstellplätze Grossackerzentrum	98	3	3	95	56	21.05.2009	n.bekannt ⁴⁾	n.bekannt		
Autoeinstellplätze Grossackerzentrum Etappierung	38	1	1	37			n.bekannt ⁴⁾	n.bekannt		
Total	41'338	3'867	38'240	3'098	22'625		41'452	35'611	4'500 ⁵⁾	

¹⁾ Inklusive Zivilschutzanlagen der Stadt St.Gallen

²⁾ Darin enthalten: Sanitätshilfsstellen TCHF 1'640, Quartierkommandoposten TCHF 325.

³⁾ Die Festhypothek wurde im Berichtsjahr bis zum 30.11.2012 verlängert.

⁴⁾ Miteigentum 4/586

⁵⁾ Grundpfandtitel nominell: TCHF 3'706 (OKS), TCHF 1'600 (KSZ) - Total TCHF 5'306.

Die Abschreibungsquoten wurden fortgeführt. Die Liegenschaften wurden gemäss der Empfehlung von H+ wie folgt aufgeteilt auf der Basis der Anschaffungskosten:

- Anteil Langfristige Anlageteile der BKP Hauptgruppe Gebäude: 30%, Abschreibungssatz linear 3% von den Anschaffungs- und Herstellkosten
- Anteil Mittelfristige Anlageteile der BKP Hauptgruppe Gebäude: 70%, Abschreibungssatz linear 5% von den Anschaffungs- und Herstellkosten

32 Eigenkapitalnachweis 2010

Beträge in TCHF

Konto	Bezeichnung	Saldo am 01.01. in TCHF	Zuweisung		Verwendung		Saldo am 31.12. in TCHF	Veränderung
212110	Bewertungsreserven ¹⁾	5'492	0		0		5'492	0
212500	Allgemeine Reserve ¹⁾	341	13	a)	0		354	13
212550	Freie Reserve ²⁾	3'913	245	a)	2'065	b)	2'092	-1'820
212560	Res. aus Ex-Pool SL ³⁾	2'219	0		107	c)	2'112	-107
212900	Ergebnisvortrag ¹⁾	0	0		0		0	0
Total		11'965	258		2'172		10'050	-1'914

a) Zuweisung aus Überschussverteilung Vorjahr 258

b) - Entlastungsbau Ambulatorium 779
 - Massnahmen Verfügbarkeit IT 763
 - Möblierung Entlastungsbau Ambulatorium 209
 - Parkplatzinfrastruktur 73
 - Umgestaltung Haupteingang 63
 - Übrige Anlagekäufe in Kompetenz Vorsitzender/SL 177
 Total 2'065

c) - Investitionen Projekt guarda_integrale 107
 Total 107

Kompetenzordnung:

- ¹⁾ Spitalkommission
- ²⁾ bis TCHF 100 Vorsitzender Spitalleitung, bis TCHF 250 Spitalleitung (einstimmig), über TCHF 250 Spitalkommission
- ³⁾ Spitalleitung (Beschluss Spitalkommission vom 25.10.2007)

Antrag zur Gewinnverwendung 2010

Beträge in TCHF

Übersicht über die bestehenden Reserven vor Gewinnverwendung

Allgemeine Reserven	354
Freie Reserve Spitalleitung	2'092
Verlustvortrag	0
Total Reserven vor Gewinnverwendung	2'446

Vorschlag Gewinnverwendung

Ergebnisvortrag	0
Ergebnis	721
Ergebnis nach Verlustverrechnung	721
Gewinnbeteiligung der Stiftungsträger	0
Ordentlicher Vortrag auf neue Rechnung	721
Zuweisung an Allgemeine Reserve (5%)	36
Zuweisung an freie Reserven	685

Das OKS erbringt namhafte Eigenleistungen im Zusammenhang mit der Erweiterung IPS. In Anbetracht noch ausstehender dringender Bauvorhaben, namentlich dem Umbau des Stockwerkes C, beantragt die Spitalleitung, dass auf die Gewinnabschöpfung seitens der Stiftungsträger (50%, TCHF 360) verzichtet wird.

Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat der
Stiftung Ostschweizer Kinderspital
9006 St. Gallen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Ostschweizer Kinderspital für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag zur Ergebnisverwendung dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

OBT AG



Urs Frei
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor



Sebastian Rüth
zugelassener Revisionsexperte

St. Gallen, 22. März 2011